

<p>1867</p> <p>MALEREI Der Maler Jean Auguste Dominique Ingres stirbt. Er gilt als «offizieller» Maler. zvg</p>	<p>JAPAN Der 15-jährige Kaiser Meiji besteigt in Japan den Thron. zvg</p>	<p>ALASKA Die Vereinigten Staaten kaufen Russland das Gebiet von Alaska für 7,2 Mio. Franken ab. zvg</p>	<p>HINRICHTUNG Der Grossherzog Maximilian, Kaiser von Mexiko, wird von einem Exekutionskommando erschossen. zvg</p>	<p>LITERATUR Der französische Dichter Charles Baudelaire stirbt an «allgemeiner Lähmung». zvg</p>							
14	3	30	27	31							
JAN	FEB	MÄRZ	APR	MAI	JUNI	JULI	AUG	SEPT	OKT	NOV	DEZ

BESUCH – EIN BERÜHMTER BESUCHER SPEIST IM «LION D'OR» IN SITTEN

Giuseppe Garibaldi im Wallis

Es ist eine herausragende Persönlichkeit, die an diesem 8. September 1867 vor der Herberge «Lion D'Or» einer Kutsche entsteigt, und zwar genau um 9.30 Uhr, wie sich der Chronist sehr genau erinnert. Begleitet wird er von seinem Leibarzt und einem kleinen Stab. Der Besuch läuft aber ohne irgendeinen offiziellen Akt von Walliser Seite ab. Keine Ehre für einen Mann, der mit dem Papst im Krieg ist, befindet die Walliser Regierung. Giuseppe Garibaldi frühstückt daher mit kleiner Entourage im «Lion d'Or», bevor er einige Stunden später den Zug in Sitten besteigt, wo zu dieser Zeit die Italien-Linie endet. Er grüsst auf dem Weg eine ansehnliche Gruppe von Neugierigen, die eigens gekommen sind, um diesen berühmten Mann und Freiheitshelden mit eigenen Augen zu sehen.

Abstecher nach Saxon

Der Held der italienischen Einheit macht im Wallis noch einmal halt. Er steigt in Saxon ab, um seinen Freund Joseph Fama zu begrüßen, der in Saxon die Spielbank und die Thermalquellen betreibt. Der Zwischenhalt ist erstaunlich, wenn man bedenkt, dass Garibaldi unter grossem Zeitdruck steht und dass er dringend in Genf erwartet wird, wo er wichtige Treffen abhalten will. Wahrscheinlich ist ihm der ehemalige Gefährte in früheren Schlachten gegen die Österreicher und für das gemeinsame Ziel der Vereinigung Italiens sehr ans Herz gewachsen und er nimmt sich trotz einer gedrängten politi-

schen Agenda Zeit für Joseph Fama.

Der Ruf von Fama

Giuseppe Garibaldi nimmt sich noch mehr Zeit. Denn während des wichtigen Kongresses von Genf kommt er noch zweimal nach Saxon, um Joseph Fama zu treffen. Das gibt im Wallis Anlass zu wilden Gerüchten und zu mancherlei Legenden über Fama und seine Vorfahren und seine Familie. Man vermutet seine Wurzeln bald in Kalabrien, bald einmal in Dal-



Joseph Fama. zvg

matien, dann wieder anderswo in Italien, das sich im Krieg mit Napoleon befindet, weil dieser den König von Sizilien bekriegt. Und Fama ist immer ein Gegner des erzkatholischen Österreichs, wie sein Mentor Giuseppe Garibaldi.

Fakt ist, dass Fama venetianischen und dalmatischen



Giuseppe Garibaldi, ein berühmter Gast des Wallis und von Saxon. zvg

Ursprungs ist. Er wird 1813 in Split geboren, verheiratet sich in Paris, bevor er in Martinach die schweizerische Staatsbürgerschaft erlangt. Mit dem Spielcasino von Saxon und den Bädern erwirbt der geschickte Geschäftsmann ein beträchtliches Vermögen. In seiner Zeit blüht das Dorf. Er stirbt 1882 in Nizza. Dort erscheint ein Artikel über ihn, der im «Confédération» übernommen wird.

PORTRÄT

Giuseppe Garibaldi

Joseph Garibaldi wird am 4. Juli 1807 in Nizza geboren und stirbt als Giuseppe Garibaldi in Caprera in Italien, das er zusammen mit Camillo Cavour, Vittorio Emanuele II. und Giuseppe Manzini errichtet hat. Er nimmt an vielen Feldzügen

teil, welche die Bildung des vereinigten Italiens erst in die Wege leiten. Sein Ruf als «Held beider Welten» begründet er mit militärischen Unternehmungen in Europa und in Südamerika. Er erringt Bewunderung vom Rang eines Victor Hugo, eines Alexander Dumas und von George Sand. Die Bri-

ten und die USA unterstützen ihn finanziell und militärisch. In der Expedition der Tausend erobert er den Süden des Landes und setzt Vittorio Emanuele als König von Italien ein. Als er im Wallis halt macht, ist er vor allem in konservativen und klerikalen Kreisen sehr umstritten.

ANZEIGE

WETTBEWERB
www.wkb.ch



«Mein Wallis ist:
Fortschritt und Innovation unter
Beibehaltung der Traditionen.»

Harald Glenz
48 Jahre, Projektleiter ValNaturePro
Wohnhaft in Salgesch



Valnature hat den
WKB-Gründerpreis 2013 gewonnen.
Die WKB organisiert diesen
Innovationsförderpreis
mit Business Valais.

Walliser
Kantonalbank